

Laudatio für Steffen Mau

Träger des DGS-Preises 2025 für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie

Nicole Burzan

Laudatio zur Preisverleihung im Rahmen der Abschlussveranstaltung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste dieser Abschlussveranstaltung,

ich freue mich sehr, dass Steffen Mau heute den Preis der Deutschen Gesellschaft für Soziologie für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie zuerkannt bekommt und dass ich herausstellen darf, dass hier eine sehr gute Wahl getroffen wurde.

Das Hineinwirken der Soziologie in die Öffentlichkeit ist gerade in heutigen Zeiten außerordentlich wichtig. Generell gilt es, Erkenntnisse der Soziologie *über* Gesellschaft auch *in* die Gesellschaft zu tragen und damit die Expertise unserer Disziplin für Prozesse des Zusammenlebens zu verdeutlichen, sei es in den Medien, in der Politik, in der Wirtschaft oder in anderen Bereichen. Gegenwärtig leben wir außerdem in einer Zeit, in der die Expertise von Wissenschaft als Ganzes, aber auch der Sozialwissenschaften immer wieder und zunehmend in Frage gestellt wird – und damit auch Wissenschaftsfreiheit und der Wert der Wissenschaft für das Ziel, Erkenntnisse jenseits von ‚gefühlten Wahrheiten‘ oder *fake news* zu erzeugen. Hier muss sich die Wissenschaft zur Wehr setzen, und hier leistet Steffen Mau einen herausragenden Beitrag, der Soziologie öffentliche Aufmerksamkeit im besten Sinne zu geben – und zwar auf vielfältigen Wegen und in unterschiedlichen Formaten.

Steffen Mau hat in Berlin studiert, er hat 2001 am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz promoviert, war dann unter anderem einige Jahre als Professor in Bremen tätig und wechselte 2015 wieder an die Humboldt-Universität zu Berlin. Dort hat er seitdem die Professur für Makrosoziologie inne. Damit verbundene Schwerpunkte wie Ungleichheitsforschung, politische Soziologie oder Transnationalisierung führen zu spannenden, methodisch vielfältigen Forschungen, in denen sich das Kongressthema *Transitionen* übrigens mühelos wiederfinden lässt.

Zu diesen Forschungen von Steffen Mau nenne ich an fünf Beispielen einige inhaltliche Stichworte, die die Relevanz für gesellschaftliche Dynamiken und für öffentliche Debatten dazu sehr deutlich machen:

1. Steffen Mau und Kolleg*innen u. a. aus Bremen haben v. a. in den 2010er-Jahren dazu geforscht, was heutzutage die Mitte der Gesellschaft ausmacht – entstanden sind Arbeiten, mit denen sich auch die aktuelle Forschung zur Lage der Mittelschicht in Deutschland auseinandersetzt. Ausgangspunkt waren Abstiegsängste und *Statusarbeit unter Druck* (Schimank et al. 2014),

- wie es in einem Buchtitel heißt, die der auch in der Öffentlichkeit lange Zeit verbreiteten Vorstellung einer stabilen und sicheren Mittelschicht widersprachen.
2. In Steffen Maus Buch *Das metrische Wir* (2017) geht es um die Quantifizierung des Sozialen in allen gesellschaftlichen Bereichen, sei es Bildung, Gesundheit oder in der Freizeit. Auch hier werden an zentraler Stelle soziale Ungleichheiten thematisiert, denn Bewertungssysteme und der „Kult der Zahlen“ (Mau 2017, S. 14) sind demzufolge ein wichtiger Faktor für die Verteilung von Lebenschancen.
 3. Auch räumliche Grenzen entscheiden über Lebenschancen. Mau versteht Grenzen als *Sortiermaschinen* (Mau 2021) und macht darauf aufmerksam, dass Grenzziehungen trotz Globalisierung an Bedeutung gewinnen und sich höhere Mobilitätschancen nur für einige Gruppen eröffnen. Technologische Mittel oder die Ausweitung von Grenzzonen zeigen dabei neue Strategien an, diese ‚Sortiermaschine‘ laufen zu lassen.
 4. Die Studie *Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft* gemeinsam mit Thomas Lux und Linus Westhäuser (Mau et al. 2023) fragt danach, ob wir in einer zunehmend gespaltenen Gesellschaft leben. Im Ergebnis gibt es eine zumindest gewisse Entwarnung: Konflikte um soziale Ungleichheit, Migration, Diversität oder Klimaschutz sind zwar keineswegs ‚strukturlos‘, aber auch nicht durch ein klares Gegeneinander sozialer Klassen geprägt (Mau et al. 2023, S. 25).
 5. Schließlich: Mit der Untersuchung von *Lütten Klein* (Mau 2019) zeigt Steffen Mau am Beispiel der Rostocker Plattenbausiedlung, aus der er selbst stammt, Transformationsprozesse in Ostdeutschland auf. Mit seinem Buch *Ungleich vereint* (Mau 2024) nimmt er diesen Faden auf – auch vor dem Hintergrund vielfach blau gefärbter Wahlkreise – und argumentiert, dass Ostdeutschland 35 Jahre nach der Vereinigung mit Westdeutschland ‚anders‘ geblieben ist, wobei sehr wohl sozialstrukturelle und demographische, aber auch politisch-kulturelle Faktoren eine wichtige Rolle spielen.

Steffen Maus Forschungen haben auch durch die unterschiedlichen Formate, über die er seine Erkenntnisse veröffentlicht und kommuniziert, eine hohe Strahlkraft, seien es Veranstaltungen unterschiedlichster Art, Audios und Videos auf Social Media und andernorts oder eben Bücher auf Bestsellerlisten. Dabei geht es nicht allein um die Nutzung verschiedenartiger Verbreitungskanäle, sondern Steffen Mau engagiert sich auf diese Weise auch für die politische Bildung und für die Vernetzung von Wissenschaft mit Theater und Literatur. Außerhalb der Soziologie wurden Steffen Maus Leistungen daher ebenfalls bereits hochrangig gewürdigt, exemplarisch nenne ich den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der DFG 2021, den Communicator-Preis der DFG und des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft 2023 und den Bayrischen Buchpreis 2024 für seine Monographie *Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt* (Mau 2024).

Mit seinen Forschungen schafft Steffen Mau es, einen bemerkenswerten Balanceakt auf drei verschiedenen Ebenen gleichzeitig vorzunehmen. Allen voran ist dies die Balance zwischen *inner- und außerwissenschaftlichem* Wirken und dem Erlangen hoher Reputation in beiden Welten. Das ist nicht leicht, weil in den beiden Sphären unterschiedliche Bewertungskriterien Priorität haben, auf der einen Seite unter anderem Differenziertheit und schlüssige Verknüpfungen mit theoretischen Konzepten, auf der anderen Seite die Zuspitzung von Sachverhalten für ein Publikum ohne weitergehende fachliche Vorkenntnisse, und zwar ohne dabei zu stark zu vereinfachen. Steffen Mau gelingt es, sich hier nicht für eine dieser Seiten zu entscheiden, sondern in die Öffentlichkeit hineinzuwirken und gleichzeitig die innerwissenschaftliche Debatte konzeptuell zu befeuern, indem er z. B. in den *Triggerpunkten* (Mau et al. 2023) Ungleichheitskonflikte in unterschiedlichen Arenen differenziert. Er sorgt damit auch dafür, dass Monographien, in seinem Fall teils in mehrere Sprachen übersetzt, als Format neben Aufsätzen in Fachzeitschriften nicht ‚out‘ sind, um mittels einer eingehenden Entfaltung einer Argumentation wissenschaftliche Reputation zu erlangen. Diese Argumentationen liefern dann aber gerade auch die Basis dafür, fundiert Wissenschaftskommunikation in der Öffentlichkeit zu betreiben. Mit dieser Balance

innerhalb und außerhalb der Wissenschaft verbunden sind zwei weitere: Erstens verbindet Steffen Mau *grundsätzliche soziologische Fragen mit aktuellen Themen*, die für die Massenmedien hochgradig anschlussfähig sind. So behandelt seine Forschung zu Grenzen als Sortiermaschinen (Mau 2021) generell Dynamiken von Grenzziehungen, gleichzeitig fügt sie einer öffentlichen Debatte, in der Migration primär als Problemdiskurs behandelt wird, eine Perspektive hinzu, mit der neuartige Restriktionen von Grenzziehungen in Zeiten von Globalisierung aufgezeigt werden. Ein weiteres Beispiel für die Verbindung grundlegender Forschung und aktuellen Themen sind die Studien *Lütten Klein* (Mau 2019) und *Ungleich vereint* (Mau 2024). Steffen Mau wird in diesem Kontext häufig als Experte dafür herangezogen, wie das Erstarken des Rechtspopulismus und ein deutlicher Rechtsruck bei Wahlen im Fall von Deutschland auch mit Ost-West-Unterschieden zusammenhängen. Er nutzt diese Gelegenheiten, um soziologische Expertise sowohl kenntnisreich als auch wirksam in die öffentliche Diskussion einzubringen und dabei zu verdeutlichen, dass monokausale Erklärungsansätze wenig zielführend sind. Schließlich möchte ich es als weitere Balancierung verstehen, Forschungsthemen in ihrer *Breite und Tiefe* auszuloten. Der Blick auf Lütten Klein etwa zoomt auf ein Stadtviertel heran, ist aber auch ein Beispiel für die ostdeutsche Transformationsgesellschaft. Steffen Mau schreibt dazu: „Lütten Klein ist mein Fenster zur Beobachtung des sozialen Wandels in Ostdeutschland“ (Mau 2019, S. 19) – und die Leser*innen können sehr anschaulich mit ihm zusammen durch dieses Fenster schauen. Perspektiven auf einzelne Phänomene als Beispiel für allgemeinere gesellschaftliche Dynamiken gibt es in Steffen Maus bisherigem Werk ebenso wie etwa das gemeinsam mit Hans Joas herausgegebene Lehrbuch der Soziologie (Joas und Mau 2020), in dem mit Studierenden wiederum eine weitere Adressat*innengruppe angesprochen wird.

Breite und Tiefe, Grundlagenforschung und aktuelle Themen, inner- und außerwissenschaftliches Wirken, was ist diesen miteinander verbundenen Balanceakten gemeinsam? Ein Punkt lässt sich aus der eigenen Anschauung sowie in verschiedenen Rezensionen und anderen Blicken auf Steffen Maus Texte und öffentliches Wirken immer wieder finden: Er stellt eine sachliche und unaufgeregte Stimme in oft ‚meinungsüberladenen‘ und aufgeheizten Debatten dar. Er formuliert differenzierte Thesen und lässt sich auf dieser Basis auf konstruktive Dialoge ein. Man kann sagen, hier ist der oft als ideal angesehene Balanceakt von Wissenschaft zwischen Engagement und Distanzierung außerordentlich gut gelungen. Es lässt sich daher nur schlussfolgern: Bitte weiter so – und damit herzlichen Glückwunsch zum Öffentlichkeitspreis der DGS an Steffen Mau.

Literatur

- Joas, Hans und Steffen Mau (Hrsg.). 2020. *Lehrbuch der Soziologie*. Frankfurt am Main und New York: Campus.
- Mau, Steffen, Thomas Lux und Linus Westheuser. 2023. *Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft*. Berlin: edition suhrkamp.
- Mau, Steffen. 2017. *Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen*. Berlin: edition suhrkamp.
- Mau, Steffen. 2019. *Lütten Klein. Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft*. Berlin: Suhrkamp.
- Mau, Steffen. 2021. *Sortiermaschinen. Die Neuerfindung der Grenze im 21. Jahrhundert*. München: C.H. Beck.
- Mau, Steffen. 2024. *Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt*. Berlin: Suhrkamp.
- Schimank, Uwe, Steffen Mau und Olaf-Groh Samberg. 2014. *Statusarbeit unter Druck? Die Lebensführung der Mittelschichten*. Weinheim und Basel: Beltz-Juventa.